

Die Zeitschrift für Mitarbeiter der Metall- und Elektro-Industrie

# Comeback einer Legende

Frachtsegler  
„Peking“  
erstrahlt bald  
in altem Glanz



**KRANKENKASSE**  
Keine Angst vor  
einem Wechsel!

**HIGHTECH**  
Smarte Displays  
aus Hamburg

**WALD**  
Deutschlands Mythos  
und Multitalent



## Von der Faszination alter Segelschiffe

Die Passage um Kap Hoorn gehörte zu den größten Abenteuern, die man in alten Zeiten als Matrose erleben konnte. Unzählige Schiffe sind hier gescheitert, und Hunderte von Menschen haben ihr Leben gelassen. Der Viermaster „Peking“ aber hat es immer wieder geschafft, die tückischen Gewässer am unteren Ende von Südamerika zu meistern. Insgesamt kam er auf 34 Umrundungen – eine wahrhaft beeindruckende Bilanz.

Nun liegt das stolze Segelschiff, das Anfang 1911 bei Blohm & Voss in Hamburg vom Stapel lief, in der Peters Werft an der Stör und wird aufwendig restauriert. Eine echte Herkulesaufgabe, aber das Schiff ist in besten Händen, denn die Verantwortlichen sind mit viel Herzblut

und großem Sachverstand bei der Sache. Mit etwas Glück kehrt die „Peking“ bereits im Mai 2020 nach Hamburg zurück, wo sie künftig als Museumsschiff im Hafen liegen soll.

Dass der legendäre Frachtsegler nach vielen Jahren im Ausland nun wieder in der alten Heimat angekommen ist, ist vor allem dem Engagement einiger Privatpersonen zu verdanken, die über viele Jahre unermüdlich an diesem Projekt gearbeitet haben. Ohne ihren Einsatz wäre das Schiff möglicherweise längst verschrottet worden, wie wir bei unserem Besuch auf der Peters Werft in Wewelsfleth erfahren. Unsere Reportage dazu lesen Sie auf den Seiten 8 bis 13. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!



FOTO: AUGUSTIN

**FÜR SIE IM EINSATZ:**  
Clemens von Frenz.

*Clemens von Frenz*

## IMPRESSUM

### aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

**Herausgeber:**  
Axel Rhein, Köln;  
Alexander Luckow, Hamburg

**Redaktionsleiter:**  
Thomas Goldau (verantwortlich);  
Gestaltung: Harro Klimmeck (Leitung),  
Eckhard Langen,  
Florian Lang, Daniel Roth (Bilder)

**Redaktion Hamburg:**  
Clemens von Frenz (Leitung),  
Kapstadtring 10, 22297 Hamburg;  
Tel: 040 6378 4820;  
E-Mail: frentz@aktivimnorden.de

**Redaktion Köln:**  
Ulrich Halasz (Chefredakteur),  
Ursula Hellenkemper Schlussredaktion,  
Wilfried Hennes, Thomas Hofinger,

FOTOS: ADOBE STOCK (2); AUGUSTIN (2); TITELFOTO: SOUTH STREET SEAPORT MUSEUM, HAMBURG; MONTAGE: AKTIV

## INHALT

### TITELTHEMA

**8 Segelschiffe** Vor 108 Jahren wurde die „Peking“ in Hamburg gebaut. Jetzt wird sie in Wewelsfleth nordwestlich der Hansestadt komplett restauriert.

### NORD VOR ORT

**4 Verkehr** Airbus entwickelt gemeinsam mit Siemens ein fliegendes Taxi

### KOMPAKT

**6 Gut zu wissen** Krankenkasse: Beim Wechsel eine Menge Geld sparen – Befristungen: Arbeitgeberverband Gesamtmetall warnt vor neuen Einschränkungen – Meldungen

### FREIZEIT

**14 Erlebniswelt** „Abenteuer Dschungelland“ kombiniert Indoor-Spielplatz und Zoo. Mit exotischen Tieren und einem mysteriösen Tempel

**15 Preisrätsel** 150 Euro Hauptgewinn

### BILDUNG

**16 Naturwissenschaften** In einer Wanderausstellung können die Besucher Mathe spielerisch entdecken



**LETZTE HANDGRIFFE:**  
Produktion bei der High-tech-Firma Garz & Fricke.

18

### REPORTAGE

**18 Elektronik** Garz & Fricke produziert Displays, unter anderem für Automaten – und das ausschließlich in Hamburg

### MITARBEITERIN DES MONATS

**22 Anika Demuth** Die Personalreferentin kümmert sich bei Egger in Wismar um die Gesundheit der Mitarbeiter – und beim Fasching um die Bühnenshow

### NORD-KOMMENTAR

**23 Plädoyer für mehr Gerechtigkeit:**  
Warum nicht immer alles sozial ist, was auf den ersten Blick danach aussieht



24

**NACH DEM DÜRRE-SOMMER:** Wie geht's dem deutschen Wald?

### REPORTAGE

**24 Forstwirtschaft** Der Klimawandel bedroht Fichte, Buche und Co. Wir sind mit einem Waldbauern durchs Unterholz gestromert.

### MENSCHEN ...

**28 ... zwischen Ems und Oder**  
Persönliches aus den Betrieben – Nachgefragt: Mögen Sie Karneval?

### NORDLICHT

**32 Öko-Tankstelle:** Weltweit größtes LNG-Bunkerschiff getauft

### Extras auf **aktiv** online



Online lernen statt pauken im Nachhilfeunterricht: Bei schlechten Schulnoten helfen Lernvideos und Erklär-Chats. Wie Sie die richtige Lernplattform für Schüler finden: [aktiv-online.de/0519](http://aktiv-online.de/0519)



**TALK-RUNDE:** Alexander Luckow (Mitte) mit seinen Gästen im Studio von Standpunkte TV.

### STANDPUNKTE TV

## Das Fernseh-Angebot für den Norden

An jedem letzten Mittwoch im Monat um 20.15 Uhr: **Standpunkte TV.** Chefredakteur Alexander Luckow und prominente Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft diskutieren über aktuelle Themen, die jeden im Norden betreffen, vor allem die Metall- und Elektro-Industrie und ihre Mitarbeiter, und es gibt spannende Filmbeiträge. Die aktuellen Probleme mit den

USA, Bildung und Ausbildung im Norden, Tarifpolitik, die Chancen und Risiken von Social Media: Das 45-minütige Fernseh-Format des Arbeitgeberverbands Nordmetall, der auch **aktiv im Norden** herausgibt, ist auf dem Sender Hamburg 1 zu sehen – und jederzeit auch online über die Website [nordmetall.de](http://nordmetall.de) und über den Youtube-Kanal NordmetallTV.



# Luft-Taxi wird Wirklichkeit

Der CityAirbus ist ein Elektro-Flugzeug, das senkrecht starten und landen kann



**BESUCH:** Auch Ex-Minister Alexander Dobrindt (Zweiter von links) sah sich den CityAirbus aus der Nähe an.

**L**ange Zeit war es nur Science-Fiction, jetzt wird es offenbar Realität. „Schon 2025 werden Flugtaxi in großen Städten auf ersten festgelegten Routen Passagiere transportieren“, so die Einschätzung des Mobilitätsexperten Daniel Guffarth von der Managementberatung Horváth & Partners. Das Unternehmen hat eine Studie zum urbanen Luftverkehr erstellt und prognostiziert: „Autonomes Fliegen und autonomes Fahren stehen Endkunden künftig parallel als neue Fortbewegungsart zur Verfügung.“

Möglich wird es durch Konzerne wie Airbus, die sich schon seit einiger Zeit mit „Urban Air Mobility“ befassen. Airbus-Sprecher Gregor von Kursell: „Wir arbeiten derzeit

an mehreren Projekten aus diesem Bereich. Eines davon ist der CityAirbus, ein viersitziges Luftfahrzeug mit Elektroantrieb und acht Rotoren, das senkrecht starten und landen kann. Der Erstflug wird in Kürze stattfinden.“

Bei diesem Modell handelt es sich allerdings noch nicht um einen Prototyp, sondern um einen sogenannten „Technologie-Demonstrator“. Gregor von Kursell: „Das Vehikel wird getestet, und die Ergebnisse fließen dann in die Entwicklung des Prototyps ein, der einem späteren Serienflugzeug schon sehr ähnlich ist.“

Das Antriebssystem stammt vom Projektpartner Siemens, der auch die Wechselrichter und das Ener-



**PROBATES MITTEL GEGEN STAUS:** Der Multicopter, der von Airbus und Siemens entwickelt wurde, soll eines Tages auch autonom fliegen können.

FOTOS: AIRBUS (3)

## GASVERSORGUNG Altmaier will LNG-Terminals

**Hamburg.** Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier will den Import von flüssigem Erdgas (LNG) erleichtern und hält daher den Bau von mehreren Terminals in Norddeutschland für sinnvoll. „Ich sehe an mindestens zwei Standorten die Chance, dass wir rasch etwas verwirklichen können“, sagte der Politiker am Rande einer LNG-Konferenz mit US-Vertretern in Berlin. Zu den möglichen Standorten zählen Stade, Wilhelmshaven, Rostock und Brunsbüttel.

## JUNGHEINRICH Firma für Batterien



FOTO: WERK

**Hamburg.** Der Gabelstapler-Hersteller Jungheinrich und die Triathlon Holding gründen unter dem Namen „JT Energy Systems“ ein Joint Venture für die Produktion und Wiederaufarbeitung von Lithium-Ionen-Batterien. Das neue Werk wird seinen Sitz im sächsischen Glauchau haben und will laut Jungheinrich in den kommenden Jahren rund 100 neue Arbeitsplätze schaffen. Der Start ist für Mitte 2019 geplant.

”  
Der Erstflug wird in Kürze stattfinden

Gregor von Kursell, Sprecher Airbus

giemanagementsystem liefert. Angetrieben wird das fliegende Taxi von acht Motoren mit einer Leistung von je 200 Kilowatt.

Airbus-Projektleiter Martin Nüsseler: „Der CityAirbus ist ein Mobilitätskonzept für den Luftverkehr in der Stadt. Damit können bis zu vier Passagiere sicher, schnell, kostengünstig und lokal emissionsfrei mit einer maximalen Geschwindigkeit

von 120 Stundenkilometern transportiert werden. Zunächst wird mit einem Piloten geflogen, doch es ist auch ein autonom fliegendes Modell geplant.“ CLEMENS VON FRENTZ

**DAS LILA WUNDER**

Jedes Frühjahr verwandeln mehr als vier Millionen Krokusse den Husumer Schlosspark in ein Naturschauspiel – so viele lilafarbene Blüten gibt es sonst nirgendwo in Nord-europa. Highlight ist das Krokusblütenfest am 16. und 17. März.

Mehr unter [ao5.de/krokusblueten](http://ao5.de/krokusblueten)



FOTO: DPA

**KRANKENKASSE**

**Freie Wahl!**

Wechseln ist ganz einfach – und man kann dabei eine Menge Geld sparen

**Berlin.** Ein Wechsel der Krankenkasse kann sich lohnen. Und der persönliche finanzielle Vorteil lässt sich einfach berechnen.

Mal angenommen, der Unterschied zwischen der alten und der neuen Krankenkasse beträgt 1 Prozent vom Brutto – dann sparen Arbeitnehmer und Arbeitgeber durch einen Wechsel jeweils 0,5 Prozent. Bei einem Bruttoeinkommen von 3.500 Euro sind das je 17,50 Euro im Monat, also 210 Euro im Jahr.

Welche Kasse welchen Zusatzbeitrag nimmt, zeigt eine offizielle Übersicht im Internet. Unser Link [ao5.de/kassen](http://ao5.de/kassen) führt direkt dorthin.

Achtung: Auch wenn fast alle Leistungen gesetzlich vorgeschrieben sind, gibt es bei den Zusatzleistungen durchaus Unterschiede. So bei Reiseimpfungen, die für manche Länder nötig sind. Zahlt die Kasse etwa die Impfung gegen Hepatitis A und B, spart man allein dadurch laut Stiftung Warentest rund 240 Euro. Wie immer sollte man also nicht nur auf den Preis, sondern auch auf die Leistungen achten. Dabei hilft die Stiftung

mit dem „Krankenkassenvergleich 2019“ (der Online-Zugang kostet einmalig 3,50 Euro).

Wenn man sich entschieden hat, ist die praktische Umsetzung ganz einfach! Einzige Voraussetzung für den Wechsel ist nämlich, dass man schon 18 Monate lang Mitglied war. Wer einen sogenannten Wahlta-

**Für die Kündigung genügt ein formloses Schreiben – fertig**

rif abgeschlossen hat, ist aber verpflichtet, bis zum Ende der Bindungsfrist zu bleiben. Erhöht eine Kasse ihren Zusatzbeitrag, hat man stets ein Sonderkündigungsrecht.

Die Kündigung greift normalerweise zum Ende des übernächsten Monats. Wer im März kündigt, ist also ab Juni in der neuen Kasse.

Für die Kündigung genügt ein formloses Schreiben. Den Mitgliedsantrag für die neue Kasse kann man oft schon online ausfüllen. Nach dem Wechsel erhält man eine Mitgliedsbescheinigung, die legt man dann beim Arbeitgeber und bei der alten Kasse vor.

Für die meisten ist so ein Wechsel ganz unproblematisch. Bei Menschen mit chronischer Erkrankung oder Behinderung kann es aber Differenzen geben, was genehmigungspflichtige Leistungen betrifft – da sollte man sich also genau erkundigen. SILKE BECKER



FOTO: LANG

**VIelfalt:** Es gibt mehr als 100 verschiedene Krankenkassen.

**AUSSENHANDEL**

**1.317.900.000.000**

Euro – auf diesen Riesenbetrag summierten sich 2018 die deutschen Exporte, 3 Prozent mehr als 2017, so das Statistische Bundesamt. Im Dezember allerdings sanken sie um 4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Noch mehr spannende Zahlen finden Sie unter [deutschlandinzahlen.de](http://deutschlandinzahlen.de)

**BEFRISTUNGEN**

**Gesamtmetall warnt vor neuen Einschränkungen**

Arbeitgeber sehen keinen Handlungsbedarf

**Berlin.** Statt die Wirtschaft noch stärker zu gängeln, sollte sich Vater Staat mal an die eigene Nase fassen! So lässt sich die Position des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall in der Diskussion um sogenannte sachgrundlose Befristungen zuspitzen.

In der Metall- und Elektro-Industrie (M+E) sind nur 4 Prozent der Mitarbeiter befristet beschäftigt – im öffentlichen Dienst dagegen fast 10 Prozent. Dennoch will der Gesetzgeber jetzt nur die Privatwirtschaft einschränken.

Laut Koalitionsvertrag sollen Arbeitgeber nur noch 2,5 Prozent der Arbeitsverträge sachgrundlos befristen dürfen, wenn sie mehr als 75 Beschäftigte haben.

Dieser Schwellenwert dürfte allerdings verfassungswidrig sein, so ein Gutachten von Professor Markus Stoffels (Uni Heidelberg). Wobei aber schon die politische Idee

an sich in die ganz falsche Richtung geht, wie Gesamtmetall-Präsident Rainer Dulger vor der Bundespressekonferenz warnte: „Die Unternehmen brauchen mehr Flexibilität und nicht weniger – insbesondere, da sich das wirtschaftliche Klima gerade deutlich verschlechtert.“

Dass Unternehmen im internationalen Wettbe-

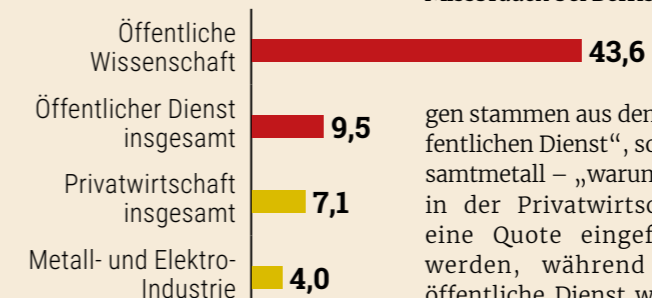
werb flexible Kapazitätsreserven benötigen, steht ja außer Frage. Zeitarbeit, Werkverträge und eben auch Befristungen sind da bewährte Mittel. Den für M+E nötigen Spielraum beziffert Gesamtmetall auf 10 bis 15 Prozent des gesamten Personaleinsatzes. Wobei rund die Hälfte der zunächst befristet eingestellten M+E-Mitarbeiter anschließend unbefristet übernommen werden.

Beim Staat wiederum liegt nicht nur die Quote der Befristungen viel höher. „Alle gerichtskundig gewordenen Fälle von Missbrauch bei Befristun-

gen stammen aus dem öffentlichen Dienst“, so Gesamtmetall – „warum soll in der Privatwirtschaft eine Quote eingeführt werden, während der öffentliche Dienst weiter nach Lust und Laune befristen kann?“ HOF

**Befristet Beschäftigte**

Anteil an allen Mitarbeitern (in Prozent)



Quellen: IAB / Gesamtmetall **aktiv**

**FAHRSCHULPRÜFUNG**

**Immer mehr fallen durch**



FOTO: ADOBE STOCK

**Flensburg.** Seit Jahren steigt der Anteil der Fahrschüler, die bei der Prüfung durchfallen. Zuletzt (2017) rasselten 32 Prozent durch die praktische Prüfung. An der Theorie scheiterten gar 39 Prozent.

**SMARTPHONE**

**Jeder Dritte zahlt mobil**

**Berlin.** 70 Prozent der Bundesbürger haben noch nie mobil bezahlt, also per Smartphone oder -watch – so eine repräsentative Umfrage für den Digitalverband Bitkom. Wichtigster Grund für die Zurückhaltung: Sicherheitsbedenken. Wer schon mobil bezahlt, tut das meistens im Supermarkt.

**PLAGIATE**

**50 Milliarden Schaden**

**Köln.** Jedes zehnte deutsche Unternehmen ist in den letzten fünf Jahren Opfer von Produkt- und Markenpiraterie geworden. Pro Jahr entstehen dadurch Schäden in Höhe von mehr als 50 Milliarden Euro, ergab eine neue Studie aus dem Institut der deutschen Wirtschaft. Die Übeltäter sitzen oft in China.

# Zurück zu alter Pracht

Vor 108 Jahren wurde sie in Hamburg gebaut, nun ist die „Peking“ wieder in Deutschland und wird auf der Peters Werft komplett restauriert

**S**pätestens beim Betreten des Schiffes wird klar, warum der nette Werft-Mitarbeiter auf dem Weg zur Ausrüstungspier eine Runde Ohrstöpsel für alle angeboten hatte. Zu spät, jetzt sind wir auf dem Zwischendeck, und der Lärm ist wahrhaft höllisch. Ganz so, als würde jemand mit einem schweren Hammer auf ein Metallteil einschlagen. Immer und immer wieder.

Und genauso ist es auch, denn hier auf der „Peking“ besteht fast alles aus Eisen und Stahl, und vieles davon muss weg. Da hilft

zum Teil nur blanke Gewalt. „Geht nicht anders“, sagt Joachim Kaiser. „Wenn wir hier fertig sind, soll das Schiff möglichst wieder so aussehen wie damals in den 20er Jahren. Das Ziel ist eine möglichst form- und materialgerechte Rekonstruktion. Und deshalb muss eben auch einiges beseitigt werden, was in den vielen Jahren von den verschiedenen Eigentümern ein- und angebaut wurde.“

Kaiser kennt den Viermaster wie kaum ein Zweiter. Er sitzt im Vorstand der Stiftung Hamburg Maritim, die seit Mitte 2016 Eigentümerin der „Peking“ ist, und hat die Übernahme-Verhandlungen mit dem früheren Eigner aus New York geführt. Nun koordiniert er die Restaurierung des Schiffes im Auftrag der Stadt Hamburg.

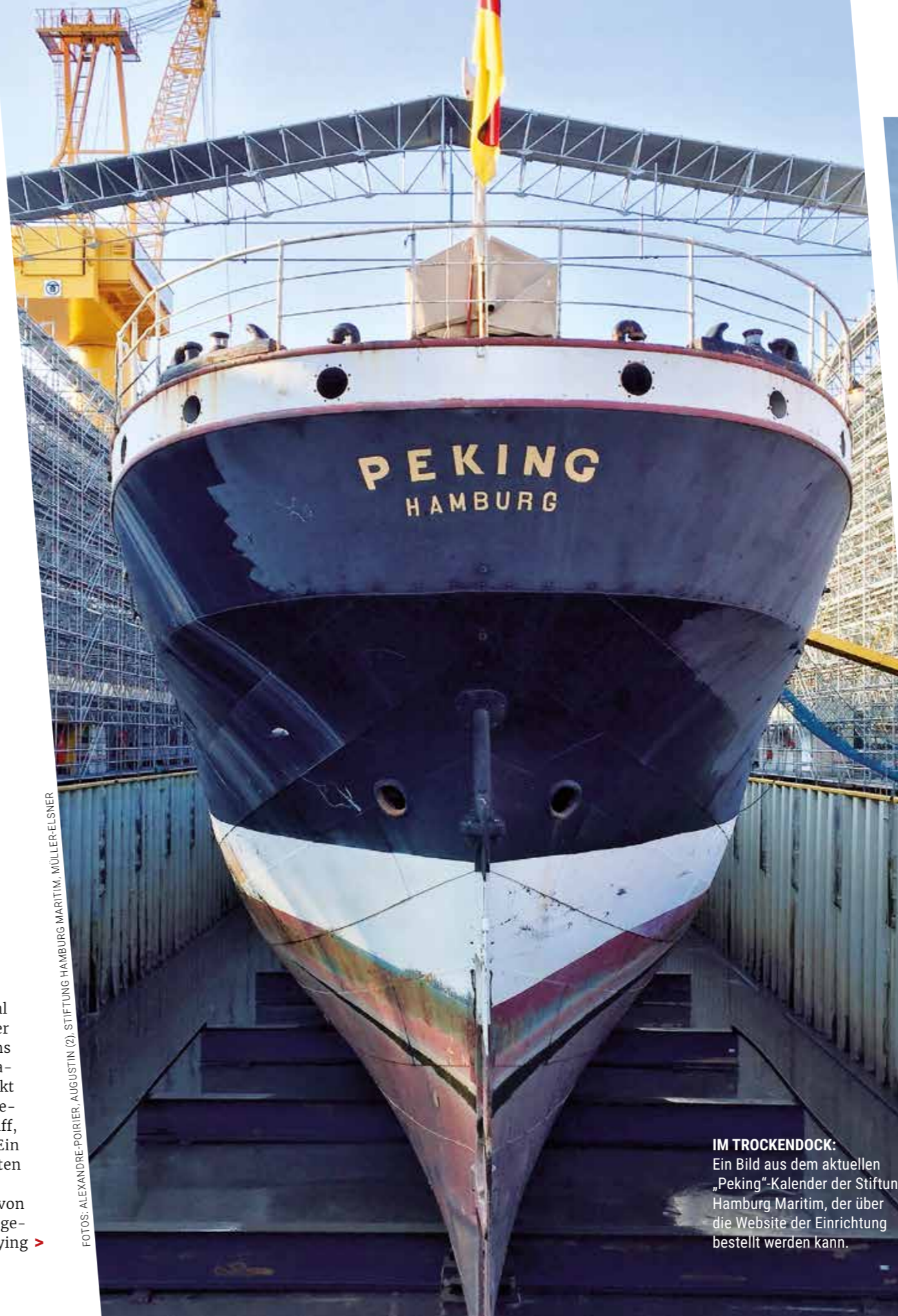
## Die faszinierende Geschichte der „acht Schwestern“

Eine Aufgabe, um die ihn wohl viele Segelschiff-Fans aus aller Welt beneiden, trotz des Lärms und der immer neuen Überraschungen, die mit dem Projekt verbunden sind. Denn die „Peking“ ist nicht irgendein Schiff, sondern ein echtes Juwel. Ein Schmuckstück aus der letzten Phase der Segel-Ära.

Der Viermaster, gebaut von Blohm & Voss in Hamburg, gehört zu den legendären „Flying >



**SEGELSCHIFF-EXPERTEN:** Joachim Kaiser (links) und Jens Marjanczik an der Ruderwelle im Heckbereich der „Peking“.



FOTOS: ALEXANDRE-POIRIER, AUGUSTIN (2), STIFTUNG HAMBURG MARITIM, MÜLLER-ELSNER

**IM TROCKENDOCK:** Ein Bild aus dem aktuellen „Peking“-Kalender der Stiftung Hamburg Maritim, der über die Website der Einrichtung bestellt werden kann.



**IN DEN USA:** Der Viermaster, hier an einer Pier von Staten Island, lag jahrelang im New Yorker „South Street Seaport Museum“ unweit der Brooklyn Bridge.



**IN WEWELSFLETH:** Auf der Peters Werft wurden per Autokran die Masten gezogen.



**LÄNGER ALS DIE HALLE:** Auch die Masten des Schiffes müssen restauriert werden.



**DOKUMENTATION:** Joachim Kaiser fotografiert Rostschäden im Heckbereich.



FOTOS: AUGUSTIN (2), ALEXANDRE-POIRIER

**VIERMASTER OHNE MASTEN:** Die „Peking“ am Pier der Peters Werft, die im Sommer 2017 mit der Renovierung begann.



**UNTER DECK:** Mit einem Brenner werden überflüssige Teile entfernt.

► P-Linern“ der Reederei Ferdinand Laeisz. Die Segelschiffe waren weltweit bekannt für ihre Zuverlässigkeit und ihre Geschwindigkeit.

Das „P“ verdankten sie dem Umstand, dass ab 1857 alle FL-Schiffe Namen mit diesem Anfangsbuchstaben hatten. Begonnen hatte das mit einer Bark, die der Reeder nach dem Spitznamen seiner Frau „Pudel“ taufte.

Die letzten acht Laeisz-Frachtsegler, zu denen auch die „Peking“ zählte, nannte man auch die „acht Schwestern“, da sie weitge-

„  
Bei der Übernahme  
war das Schiff kaum  
noch schwimmfähig

Joachim Kaiser, Vorstand der  
Stiftung Hamburg Maritim

hend baugleich waren. Sie hatten alle einen Stahlrumpf, vier Masten und wurden für die sogenannte Salpeterfahrt nach Südamerika eingesetzt. Diese war ein wichtiger Faktor für die Rohstoffversorgung Deutschlands, da der Salpeter (Natriumnitrat) aus der chilenischen Atacama-Wüste für die Produktion von Dünger und Sprengstoff benötigt wurde.

Heute sind neben der „Peking“ nur noch drei dieser acht Frachtsegler erhalten: die „Pommern“, die „Passat“ – und die „Padua“, die mittlerweile „Kruzenstern“ heißt und der russischen Marine als Schulschiff dient.

Auch die „Peking“ wurde zeitweilig zu solchen Zwecken eingesetzt, nachdem sie 1932 nach England verkauft worden war. Die neuen

Eigner änderten den Namen in „Arethusa“ und bauten die Bark zu einem Schulschiff um, das unweit von Rochester vor Anker lag.

Nach Beginn des zweiten Weltkriegs gab es erneut einen Besitzerwechsel, als die Royal Navy den Großsegler kurzerhand requirierte und nach Südengland brachte. Als der Krieg im Mai 1945 endete, erhielten die zivilen Eigentümer ihre Schiff zurück.

1975 wurde die Bark schließlich in die USA verkauft und landete im New Yorker „South Street Seaport Museum“. Und hier kommt wieder Joachim Kaiser ins Spiel, denn nach knapp 30 Jahren auf dem East River war das Schiff dringend renovierungsbedürftig und das Museum offen für Gespräche mit neuen

**1.000**  
Tonnen Ballast im  
Rumpf brauchte  
die „Peking“

Interessenten. So begannen jahrelange Verhandlungen zwischen New York und Hamburg, bei denen der Verein „Freunde der Viermastbark Peking“ ([peking-freunde.de](http://peking-freunde.de)) und Joachim Kaiser von der Stiftung Hamburg Maritim ([stiftung-hamburg-maritim.de](http://stiftung-hamburg-maritim.de)) eine entscheidende Rolle spielten.

Als der historische Segler 2017 endlich auf einem Transportschiff in Deutschland ankam, war die Freude groß – aber auch der Schock über das Ausmaß der Schäden. Bei einem Gang durch den Laderaum zeigt Joachim Kaiser auf faustgroße Rostlöcher und marode Stellen, die wegen des dicken Farbanstrichs kaum zu ►

**Chronik einer Schiffslegende ...**

**1911**

Stapellauf auf der Hamburger Werft Blohm & Voss. Die Baukosten liegen bei 680.000 Mark.

**1920**

Durch den Vertrag von Versailles geht das Schiff an den italienischen Staat, der es aber nicht nutzt.



FOTO: SOUTH STREET SEAPORT MUSEUM

**1932**

Die „Peking“ erhält britische Eigner und wird zum Schulschiff umgebaut.



**1975**

Der Viermaster wird nach New York gebracht und dient dort als Museumsschiff.



FOTOS: DPA, SOUTH STREET SEAPORT MUSEUM, HAMBURG MARITIM



**MARODE:** Ein Blick in das Innere des Windjammers, nachdem der Laderaum leer geräumt worden war.



**MÜHSAM:** 1932 wurde tonnenweise Beton als Ballast ins Schiff eingebracht, was die jetzigen Arbeiten zusätzlich erschwerte.



**TEAMWORK:** Bis zu 30 Fachkräfte arbeiten gleichzeitig auf dem historischen Schiff.



**DAMIT DER KURS STIMMT:** Das Doppelsteuer- rad am Heck des 115 Meter langen Seglers.



**SOLIDE HANDARBEIT:** Auch das hölzerne Steuerrad wird sorgfältig restauriert.

> ahnen waren. „Bei der Übernahme in New York war das Schiff kaum noch schwimmfähig“, erzählt der 70-Jährige. „Es war wirklich in einem beklagenswerten Zustand.“

Richtig stabil war eigentlich nur der Beton, den die englischen Eigentümer seinerzeit als Ballast in den Rumpf gekippt hatten – zusätzlich zu den rund 1.000 Tonnen, die schon vorher beim Bau auf der Hamburger Werft von Blohm & Voss eingebracht worden waren.

Im Zuge der Restaurierung musste er an mehreren Stellen mühsam aufgestemmt werden. Dabei machten die Werftarbeiter eine kuriose Entdeckung: Im Beton befanden sich diverse Metallteile vom Schiff, mit denen das Gewicht erhöht werden sollte. Darunter waren auch die Beine des früheren Kapitänstisches.

Unterstützung bei der Renovierungsarbeit erhält das Team der Stiftung Hamburg Maritim von den Rahsegler-Experten Detlev Löll und Jens Marjanczik, die mit der Bau-

„  
Ich bin stolz wie Bolle, dass uns die Finanzierung für das Projekt gelungen ist

Johannes Kahrs, haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion

aufsicht betraut wurden. Eine anspruchsvolle Aufgabe, denn bei einem Projekt wie diesem gibt es immer wieder neue Überraschungen. So zeigte sich erst nach einigen Wochen, dass die „Peking“-Farbanstriche außen und innen erhebliche Mengen Blei enthalten. Außerdem wurde Asbest gefunden. Das verkomplizierte die Arbeiten und führte zu einem Mehraufwand in Millionenhöhe.

Geld ist ein Thema, über das passionierte Schiffsliebhaber wie Mathias Kahl vom Verein „Freunde der Viermastbark Peking“ und Joachim Kaiser ungern reden, aber natürlich war früh klar, dass das Vorhaben nicht billig werden würde. Dass es letztlich doch realisiert werden konnte, ist maßgeblich dem Bundestag zu verdanken, der 2015 eine Summe von 120 Millionen Euro zusagte.

26 Millionen Euro davon sind laut Plan für das „Peking“-Projekt vorgesehen, der Rest für den Aufbau des neuen Hafenumbaus, in

dem der Frachtsegler künftiger Standort in Hamburg noch unklar wird. „Ich bin stolz wie Bolle, dass es gemeinsam mit dem Kollegen Rüdiger Kruse von der CDU gelungen ist, die Finanzierung zu sichern“, sagte der Hamburger Johannes Kahrs, der sich als haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für das Projekt engagiert hatte. „Das Schiff ist das künftige Wahrzeichen des Deutschen Hafenumbaus. Dort wird es für die Hamburger und Besucher aus aller Welt eine begehbare Attraktion und ein großartiger Anziehungspunkt sein.“

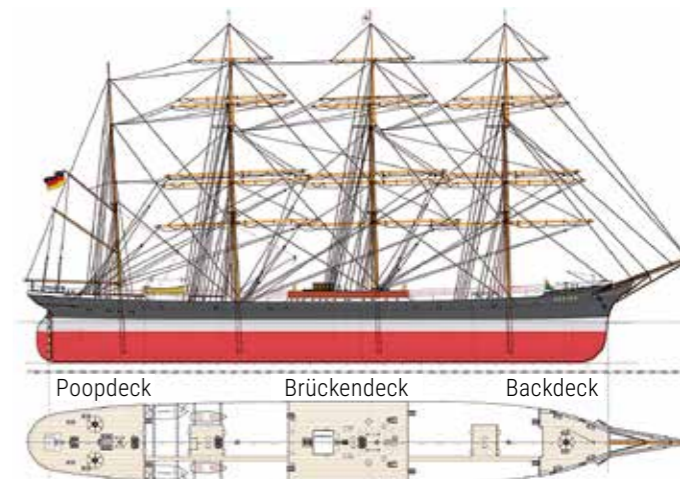
### Künftiger Standort in Hamburg noch unklar

Vorher allerdings erwartet die Beteiligten noch eine Menge Arbeit, nicht nur auf der Werft. Auch in Hamburg müssen sich die Zuständigen noch einmal zusammensetzen, denn die Standort-Planung für die „Peking“ wackelt. Grund: Der vorgesehene Liegeplatz im Hansahafen, der nach Einschätzung von Joachim Kaiser grundsätzlich gut geeignet wäre, liegt im Nahbereich mehrerer Gefahrgut-Terminals, weshalb gegenwärtig keine Baugenehmigung erteilt werden kann.

Nun muss eine Entscheidung her, und zwar bald, da das Schiff schon im Mai 2020 nach Hamburg kommen soll. Mathias Kahl ist optimistisch. „Notfalls gäbe es noch eine alternative Idee, die auch nicht schlecht wäre. Wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen, wird man das Problem lösen. Bei anderen Projekten wie der Elbphilharmonie ist das ja ebenfalls gelungen.“

CLEMENS VON FRENTZ

### Der Frachtsegler „Peking“



FOTOS: STIFTUNG HAMBURG MARITIM (2), KAISER (4), MÜLLER-ELSNER

- Die Viermastbark hat eine Länge von 115 Metern und eine Breite von 14,40 Metern. Der maximale Tiefgang liegt bei 7,24 Metern. Die Höchstgeschwindigkeit unter Segeln lag bei 17 Knoten, was etwa 31,5 Stundenkilometern entspricht.
- Die vorderen Masten haben eine Höhe von 51 Metern über Deck und 54 Metern über der Wasserlinie. Das Schiff war mit 34 Segeln ausgestattet, die eine Segelfläche von insgesamt 4.100 Quadratmetern hatten.
- Rund 4.500 Tonnen Ladung hatten im unteren Laderaum und auf dem Zwischendeck Platz. Das Schiff wurde meist in der sogenannten Salpeterfahrt eingesetzt; es brachte Exportwaren wie Steinway-Flügel nach Südamerika und fuhr mit Salpeter (Natriumnitrat) aus der chilenischen Atacama-Wüste nach Europa zurück.
- Die „Peking“ war bis zum Jahr 1931 als Frachtschiff im Einsatz und umrundete insgesamt 34-mal das gefürchtete Kap Horn, den südlichsten Punkt Südamerikas.

### Chronik einer Schiffslegende ...

2003

Die Verhandlungen über eine Rückkehr nach Deutschland und die Finanzierung des Projekts beginnen.



2017

Es ist so weit – die Bark wird Mitte des Jahres zurück nach Deutschland und in die Peters Werft gebracht.

# Urwald-Feeling an der Ostsee

„Abenteuer Dschungelland“ kombiniert Indoor-Spielplatz und Zoo

Entdecken, staunen, auspowern – das können Familien im „Abenteuer Dschungelland“ direkt an der Ostsee. Die gut 6.000 Quadratmeter große Indoor-Erlebniswelt im Ferien- und Freizeitpark Weissenhäuser Strand nahe Oldenburg/Holstein bietet ganzjährig viele Möglichkeiten zum Klettern und Spielen sowie echte Dschungeltiere.

Gleich nach dem Eintreten in die Dschungelstadt kann man exotische Bewohner wie Kaimane, Schildkröten, Schlangen, Echsen, Warane und Insekten in naturnahen, zum Teil offenen Terrarien bestaunen.

Mit jedem weiteren Schritt tauchen Anlagen zum Bewegen, Aus-toben und Spielen auf: Trampoline, Rutschen, Ballkanonen, eine Hüpfburg und ein riesiges Bällebad. Kletteranfänger und Profis kommen im Hochseilgarten mit seinen 16 Parcours und der neun Meter hohen Kletterwand auf ihre Kosten.

## Im „El Dorado“ können Groß und Klein Gold schürfen

Im verbotenen Tempel können sich mutige Forscher durch verschiedene Labyrinth zur Grabkammer vorkämpfen. Direkt nebenan läuft ein interaktives Piratenkino. In der Goldwaschanlage „El Dorado“ wird fleißig nach dem edlen Metall geschürft.

Bei der „Maze Mission“, einem Laserspiel im Parcoursformat, gilt es, sich gegen Laserstrahlen zu be-

währen. Airhockey, Billard, Tischtennis, Badminton, Fußball und Basketball werden im Obergeschoss gespielt.

Wer mehrere Tage in dem Ferienpark verbringt, kann auf dem Gelände weitere Wellness- und Freizeitangebote nutzen, darunter das subtropische Badeparadies, eine Wakeboard- und Wasserskianlage sowie zahlreiche Indoor- und Outdoor-Spielplätze. Zur Übernachtung stehen Ferienwohnungen und -häuser sowie ein Hotel bereit. **BETTINA KÖHLER**

Infos: [abenteuer-dschungelland.de](http://abenteuer-dschungelland.de); [weissenhaeuserstrand.de](http://weissenhaeuserstrand.de)



## Spaß bis spät abends

Das Abenteuer Dschungelland ist täglich von 10 bis 22 Uhr geöffnet. Die Preise für Tagesgäste variieren je nach Saison: Familienkarte 32 bis 38 Euro, Kinder ab 4 Jahre 9 bis 11 Euro, Kinder bis 3 Jahre frei.



**FANTASTISCHE WELTEN:** Exotische Tiere, lustige Spiele, coole Sport-Angebote und ein mysteriöser Tempel – in der 6.000 Quadratmeter großen Freizeitanlage gibt es viel zu erleben.

FOTOS: VERANSTALTER (5)

## In Kürze Was sonst noch läuft

**Kiel.** Starmagier Florian Zimmer schwebt über Flüsse, lässt Autos fliegen und zeigt unfassbare Illusionen mit seinen bloßen Händen. Am 11. März präsentiert er seine Live-Show „meet the magic“ in der Sparkassen-Arena Kiel. [sparkassen-arena-kiel.de](http://sparkassen-arena-kiel.de)

**Hamburg.** Der Live-Event „Game of Thrones – The Concert Show“ bringt am 13. März die beliebtesten Songs der ersten sieben Staffeln der US-Fantasy-Serie auf die Bühne der Laeiszhalle. 100 Musiker, Sänger und Solisten der London Festival Symphonics spielen vor großer Leinwand, die spektakuläre Effekte zeigt. [ao5.de/game-of-thrones](http://ao5.de/game-of-thrones)

**Wismar.** Vom 16. bis 31. März finden die 17. Wismarer Heringstage statt. Dann servieren die Gastronomen der Hansestadt und Umgebung ihren Gästen Hering-Spezialitäten. [heringstage-wismar.de](http://heringstage-wismar.de)

## Preisrätsel

# 300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einblendungen, die wir bis zum 15. März 2019 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

AKTIV im Norden  
Rätsel 03/2019  
Postfach 10 18 63,  
50458 Köln

oder per Internet:  
[aktivimnorden.de/raetsel](http://aktivimnorden.de/raetsel)

Veranstalter der aktiv-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

ugs.: zwei	dr. Name der Jizera (CZ)	geistige Vorstellung	weibl. Kosenname	kleiner Kellerkrebs	Unternehmensleiter	Kfz-Z. Bulgarien	Teil optischer Geräte	mit Säure oder Lauge bearbeiten
Zugvogel					frühere schwed. Popgruppe			
		Trauben-ernte	Schoßhund	kleine Schallplatte (engl.)				
Zeichen für Kosinus	Trop. Harz Gebirge Marokkos			2	Passions-spielort in Tirol	Lebens-bund	Kfz-Z. Ägypten Glied-maße	
			Auer-ochse	ge-schmack-volle Vor-nehmheit				
falscher Weg (in die ... gehen)	ugs.: groß-artig				Verband von Tieren			
kurz: für das				Krach machen, randa-lieren				

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: Mittag

Die Geldgewinner: 1. Preis: Birgit S. aus Kiel, 2. Preis: Clemens V. aus Friesoythe, 3. Preis: Dennis G. aus Kronshagen

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: [aktivimnorden.de/tn-kreuzwort](http://aktivimnorden.de/tn-kreuzwort)



AUSBILDUNG

## Viele leere Lehrstellen

2018 legte das Angebot an Ausbildungsstellen gegenüber 2017 um 17.800 auf 574.200 Plätze zu – der höchste Wert seit 2009. Auf eine neue Rekordmarke stieg aber auch die Zahl der unbesetzten Lehrstellen: Insgesamt 57.700 (plus 17,7 Prozent) blieben frei.

MEYER WERFT

## Abend der Ausbildung



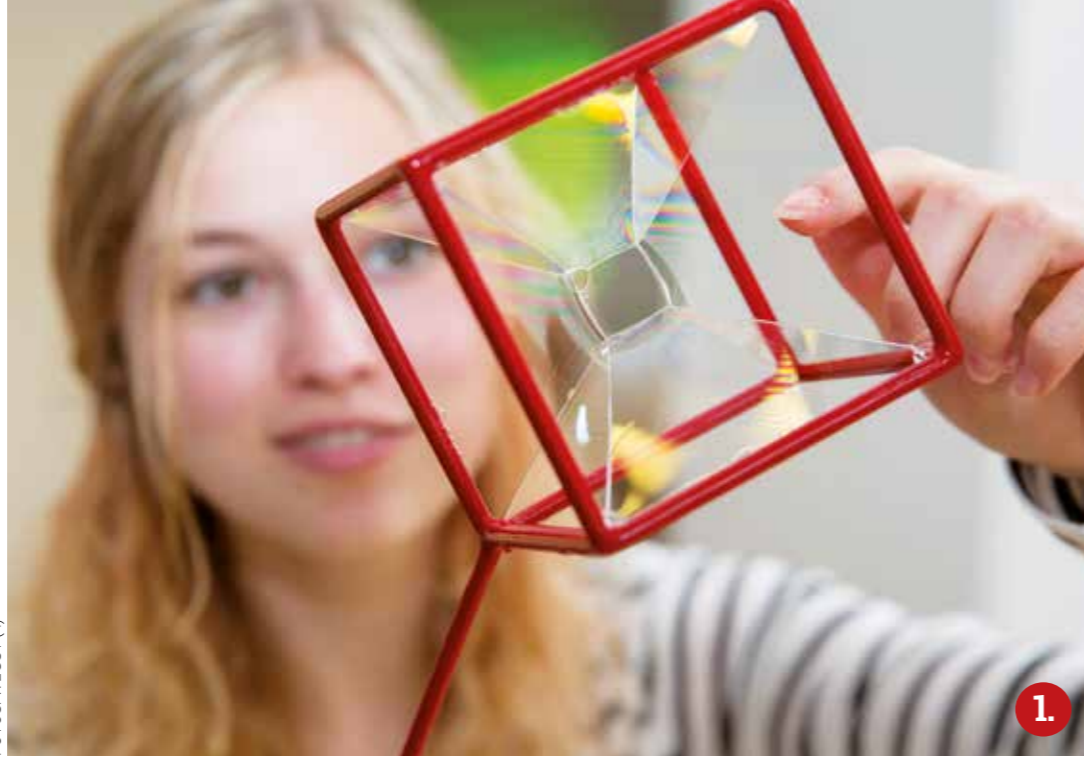
FOTO: WERK

Die Meyer Werft bietet auch in diesem Jahr statt des Zukunftstags wieder einen „Abend der Ausbildung“ für Schüler an. Er findet statt am 5. März von 17 bis 21 Uhr. Weitere Infos unter [birgit.borchers@meyerwerft.de](mailto:birgit.borchers@meyerwerft.de)

WETTBEWERB

## Talente gesucht

Der Schülerwettbewerb „Invent a Chip“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Technologieverband VDE sucht Jugendliche der Klassen 8 bis 13, die Ideen für neue Mikrochips haben. Einsendeschluss ist der 31. März. Infos unter [invent-a-chip.de](http://invent-a-chip.de)



FOTOS: WEGST (4)

# Die wunderbare Welt der Zahlen

Kugelbahnen, Seifenblasen, Puzzles: Pfiffige Mathe-Ausstellung im Museum „Tuch + Technik“

**K**eine Angst – weder Formeln noch Differenzialgleichungen oder Textaufgaben erwarten die Besucher der Mitmachausstellung „Mathematik zum Anfassen“ in Neumünster. Stattdessen laden Seifenblasen, Puzzles, Knobelspiele und Kugelbahnen Mathe-Fans wie auch Mathe-Skeptiker ein, sich mit einer der ältesten und spannendsten Wissenschaften der Welt spielerisch auseinanderzusetzen.

Ausprobieren ist die Devise im Museum „Tuch + Technik“, in dem die Ausstellung ab Mitte März für einige Monate Station macht. Große und kleine Besucher können sich an 19 Exponaten mit 30 Experimenten der Mathematik mit realen Erfahrungen nähern, zum Beispiel beim Bau einer Leonardo-Brücke oder beim Knobeln mit unterschiedlichen Formen und Körpern.

Entwickelt wurde die Ausstellung vom Mathematiker Gießen. Die Einrichtung ist nach eigenen Angaben das erste mathematische Mitmachmuseum der Welt und hat jährlich etwa 130.000 Besucher.

In der Wanderausstellung haben die Macher eine Auswahl der beliebtesten Experimente zusammen-

gestellt. Die interaktiven Exponate sollen den Besuchern einen konkreten Zugang zur Mathematik ermöglichen.

„Denn in der Schule“, so Professor Albrecht Beutelspacher, Direktor und Initiator des Mathematikums, „ist Mathe oft viel zu abstrakt. Bei uns gibt es eine Mischung aus Ak-



In der Schule ist Mathe oft viel zu abstrakt

Albrecht Beutelspacher, Direktor des Mathematikums



1.

Anschauliche Experimente, die mit Mathematik zu tun haben: 1. Seifenhäute in einem Quader aus Stäben. 2. Riesen-Seifenblasen, in die sogar mehrere Kinder hineinpassen. 3. Bunte Fläche puzzeln. 4. Holzbrücken bauen ohne Leim und Schrauben.



4.

tion und Konzentration, aus Einsicht und Vergnügen.“

Wer die Brücke von Leonardo da Vinci nachbaut, hantiert plötzlich mit Winkeln. Wer den Textverschlüsselungen des römischen Herrschers Julius Cäsar nachspürt, landet unversehens in der spannen-

den Welt der Kryptografie. „Jeder darf so weit gehen, wie er möchte“, so Beutelspacher. Das heißt aber auch: Wer den mathematischen Formeln nicht weiter auf den Grund gehen will, belässt es bei seinen Erfahrungen mit dem Experiment.

LOTHAR STECKEL

## Weitere Infos zur Ausstellung

- Die Ausstellung „Mathematik zum Anfassen“ zeigt das Museum „Tuch + Technik“ in Neumünster in Kooperation mit der Nordmetall-Stiftung vom 22. März bis zum 25. August 2019.
- Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr.
- Geeignet für Kinder ab sechs Jahren und ideal für Schulklassen (Anmeldung unter 04321/559 58 0). Schüler zahlen 2 Euro, Lehrer haben freien Eintritt. Zudem hat das Museum Lehrerfortbildungen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) organisiert (Anmeldungen über das IQSH).

Der Club für alle, die forschen, tüfteln, checken und entdecken.



EVENTS

## Technik live erleben

Im MINT-Club „nordbord“ können Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren jede Menge Action erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen.



28. März, 8.30 bis 15.00 Uhr, „Metall gestalten: Projekttag für Mädchen“, Kiel, Technische Akademie Nord. In der Ausbildungswerkstatt stellen Mädchen ein

Schmuckstück her. Dabei arbeiten sie mit Werkzeugen, Maschinen und Metallen und erfahren Spannendes über technische Berufe.

5. April, 9.00 bis 15.00 Uhr, „Forschungstag Spiele-Programmierung“, Fachhochschule Wedel. Mit der Programmierumgebung „Scratch“ entwickeln die Teilnehmer verschiedene Spieleprototypen und schauen, welche Aspekte davon Spaß machen und was es sonst für „echte“ Programmierumgebungen gibt.



Bis 19. Juni, mittwochs 16.30 bis 18.30 Uhr, ungerade Kalenderwochen, „Schietwedder und Klimawandel“, Universum Bremen. Kann man

das Wetter beeinflussen? Was unterscheidet Klima, Wetter und Witterung? Durch Experimentieren, etwa beim Bau von Messgeräten, wird hier Interessantes rund ums Thema vermittelt.

Bis 21. Juni, freitags 16.00 bis 18.00 Uhr, ausgenommen Ferien, „Forscherkurs: Bau dir einen Flitzer“, Schülerforschungszentrum Hamburg. Die Teilnehmer schlüpfen in die Rolle eines Ingenieurs und bauen im Team Flitzer. So erhalten sie Einblicke in Robotik, 2-D- und 3-D-Konstruktion sowie 3-D-Druck und Lasercut.

Die Zahl der Teilnehmer ist jeweils begrenzt. Also am besten gleich anmelden und einen Platz sichern. Die Events werden im Auftrag von Nordmetall und dem AGV Nord veranstaltet. BK

Weitere Infos: [nordbord.de/events](http://nordbord.de/events)

FOTOS: NORDBORD, UNIVERSUM BREMEN

# Smarte Displays



Die Hamburger Firma Garz & Fricke setzt nicht auf Fertigung im Ausland, sondern auf „Made in Germany“

Die 90er Jahre waren die Ära der „New Economy“, eine wilde Zeit, in der die Börsenkurse der Hightech-Konzerne auf schwindelerregende Höhen kletterten. Wer schnelles Geld verdienen wollte, legte sich ein paar AOL- oder Nokia-Aktien ins Depot und wunderte sich später über zweistellige Einbußen, die bis zum Totalverlust gingen.

Zwei junge Ingenieur-Studenten der Elektrotechnik wählten einen anderen Weg. Statt auf die Kom-

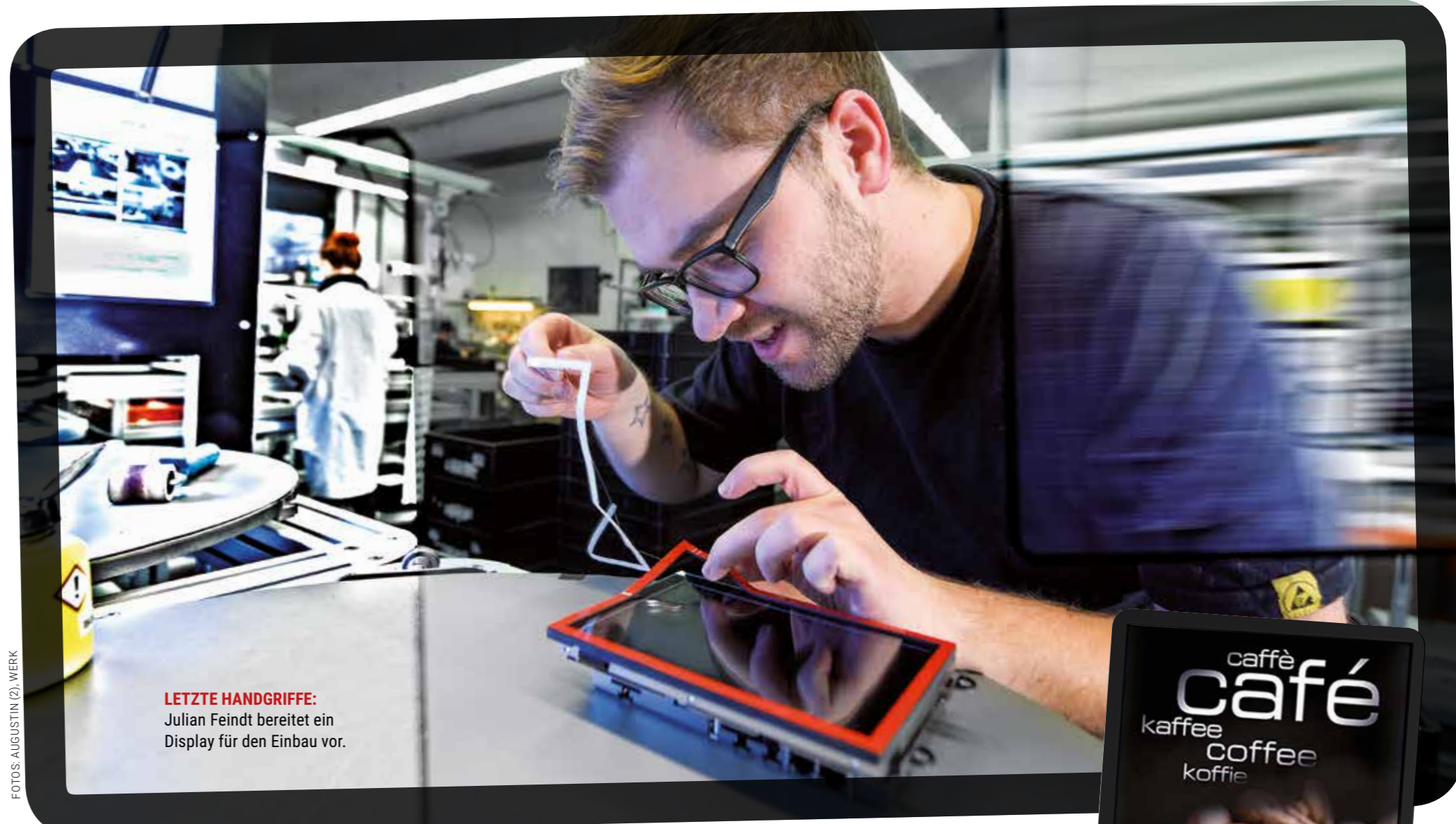
petenz amerikanischer Start-ups und hoch bezahlter Manager zu hoffen, gründeten sie selber eine kleine Hightech-Firma, obwohl ihr Studium in Braunschweig noch gar nicht beendet war. So entstand 1992 das Unternehmen Garz & Fricke, benannt nach seinen Gründern Manfred Garz und Matthias Fricke.

„Unser erstes Produkt war eine Alarmanlage für Zigarettenautomaten“, erzählt der gebürtige Hamburger Garz. „Auf diese Idee waren wir durch einen Bekannten gekom-



**ROLLENWECHSEL:** Die Maschine für die Bestückung von Leiterplatten wird neu eingerichtet.

FOTOS: AUGUSTIN (2), WERK



**LETZTE HANDGRIFFE:** Julian Feindt bereitet ein Display für den Einbau vor.

men, dessen Familie mit Automaten zu tun hatte.“ Ein Jahr nach der Gründung übersiedelte die Firma in den Süden von Hamburg und nahm dort die Produktion auf.

In den 26 Jahren danach ist viel passiert. Der Betrieb hat sich ordentlich entwickelt und beschäftigt mittlerweile rund 130 Mitarbeiter. Bei dieser Belegschaftsgröße wird es aber wohl kaum bleiben, denn Garz & Fricke wächst immer noch kräftig und ist stets auf der Suche nach weiterem Personal.

Das Automaten-Know-how ist bis heute eine besondere Stärke der Harburger. Garz: „Wir sind im deutschsprachigen Raum Markt-

fürer für Elektronik in Tabakautomaten. Unsere Kunden sind Hersteller und Aufsteller von vernetzten Verkaufsautomaten aller Art, denen wir schlüsselfertige Automatensteuerungen, Bezahl-systeme, Solarladetechnik und Telemetrielösungen liefern.“

## Intelligente Schnittstellen

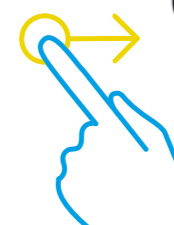
Neben dem Geschäftsfeld „Smart Vending und Telemetrie“, der sich auf die beschriebenen Lösungen rund um vernetzte Verkaufsautomaten konzentriert, liegt der

Hauptfokus von Garz & Fricke auf dem Bereich „Embedded Systems“. Hier reicht das Angebot von Touch-Displays über Panel-PCs bis hin zu nahtlos integrierten HMI-Lösungen.

Das Kürzel „HMI“ steht für „Human Machine Interface“, also für die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine. Garz: „In diesem Geschäftsbereich entwickeln wir Komplettlösungen mit Funktions- und Bedienelektronik über Touch-Displays sowie Software und Gehäuse, und zwar – je nach Kundenwunsch – entweder kostengünstig auf Basis individuell



**HIGHTECH AUS HAMBURG:** Viele Kaffee-Automaten arbeiten inzwischen mit Technik von Garz & Fricke.





**KONTROLLE:**  
Lars Langhoff und  
seine Kollegin  
Kirsten Lange  
überprüfen  
Leiterplatten.

FOTOS: AUGUSTIN (3), WERK (3)



angepasster Standardlösungen oder auch völlig neu, wenn es die Situation erfordert.“

Konkret geht hier es um Eingabegeräte für alle Arten von Anwendungen. Dazu zählen etwa Anlagen zur Industrieautomation, Kaffeemaschinen der Gastronomie, Laborgeräte und Sicherheitstechnik.

Standard ist dabei, ähnlich in fast allen Kundenprojekten, die absolute Ausnahme, wie Manfred Garz

betont. „Wir sind die Experten für maßgeschneiderte Lösungen. Deshalb findet unsere Fertigung auch nicht in Asien statt, sondern hier in Hamburg. Das gibt uns eine Flexibilität und Zuverlässigkeit, die wichtiger ist als die Kostenersparnis, die man im Ausland erreichen könnte.“

Außerdem hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren konsequent auf Automatisierung und Prozessoptimierung gesetzt, wie

bei einem Gang durch die Hallen deutlich wird. Dort stehen Maschinen, die mit einem unglaublichen Tempo Leiterplatten bestücken. Die elektronischen Bauteile werden nicht über ein Magazin, sondern über schmale Kunststoffbänder zugeführt, die auf große Rollen aufgewickelt sind und sich mit wenigen Handgriffen tauschen lassen.

### Im Herbst wird in eine neue Zentrale umgezogen

Die Rationalisierung ist zugleich ein Instrument gegen den zunehmenden Fachkräftemangel, der derzeit vielen Unternehmen in Deutschland zu schaffen macht.

Marc-Michael Braun, der kaufmännische Geschäftsführer von Garz & Fricke: „Wir sind von diesem Phänomen ebenfalls betroffen, aber glücklicherweise nicht ganz so stark wie andere Firmen. Unser Vorteil ist die Nähe zur technischen Uni, die man von hier aus in knapp 15 Minuten mit dem Rad erreichen

**ANWENDUNG:**  
Die Produkte  
von G&F sind  
in vielen  
Branchen  
anzutreffen.



**MONTAGE:**  
Eine Mitarbeiterin setzt Lautsprecher in die Geräte ein.



**WACHSTUMSMARKT:** Touch-Interface an einer Ladesäule für elektrische Fahrzeuge.

kann.“ Daher gibt es immer eine ganze Reihe von Studenten, die bei dem Mittelständler ein Praktikum machen oder ihre Abschlussarbeit schreiben und danach im Unternehmen bleiben.

Wie gut die Karriere-Chancen bei Garz & Fricke sind, zeigt das Beispiel von Arne Dethlefs. Der 34-Jährige, der an der TU Hamburg Maschinenbau studiert hatte und später in Berlin promovierte, hatte erst 2016 die Leitung der Produktion übernommen und wurde nun zum Vorstandschef der neuen US-Tochter von Garz & Fricke in Minneapolis ernannt. Das Unternehmen will mit seiner dortigen Präsenz das Geschäft in Nordamerika ausbauen und neue Kundensektoren erschließen.

Aber auch am heimischen Standort tut sich einiges. In wenigen Wochen feiert die Firma Richtfest für ihr neues Gebäude im Zentrum von Harburg, das im zweiten Halbjahr bezogen werden soll.

Der Bau nördlich des Elbcampus besteht aus einer Produktions- und Logistikhalle sowie einem



**BEFÖRDERT:**  
Produktionsleiter Arne Dethlefs wird nun CEO der US-Tochter von Garz & Fricke.

Entwicklungs- und Verwaltungsgebäude. Die Produktionshalle hat eine Erdgeschossfläche von etwa 4.000 Quadratmetern sowie zusätzlich eine 700 Quadratmeter große Galerieebene für Umkleide- und Pausenräume. Braun: „Der Umzug

## Standard ist bei uns die Ausnahme

Manfred Garz, Geschäftsführer

war überfällig, da wir durch unser Wachstum in den vergangenen Jahren immer weniger Platz hatten. Der Neubau wird die zur Verfügung stehende Fläche in etwa verdoppeln, wobei ein Teil zunächst noch vermietet werden soll.“

Um dieses und andere Projekte finanzieren zu können, haben Manfred Garz und Matthias Fricke mit dem Finanzinvestor Afinum einen neuen Partner ins Boot geholt. Ein „Exit“ der beiden Gründer ist aber kein Thema. „Wir bleiben an Bord“, sagt Garz. „Ist ja schließlich unser Baby. Das gibt man nicht einfach so weg.“

CLEMENS VON FRENTZ



### Hightech-Spezialist in Hamburgs Süden



**DIE GRÜNDER:** Matthias Fricke (links) und Manfred Garz bei der 25-Jahr-Feier ihrer Firma.

- Das Unternehmen ist noch relativ jung, es wurde 1992 von Manfred Garz und Matthias Fricke gegründet.
- Die Firma besteht aus zwei Geschäftsbereichen: Smart Vending/Telemetrie und Embedded Systems.
- Die Belegschaft hat etwa 130 Mitarbeiter, der Umsatz wächst im Schnitt jedes Jahr im zweistelligen Prozentbereich.
- Der Standort wechselt im Herbst 2019, der Betrieb zieht in einen Neubau im Harburger Zentrum um.

# Die zum Tanz bittet

Anika Demuth kümmert sich bei Egger in Wismar um die Gesundheit der Mitarbeiter – und beim Fasching um die Bühnenshow



**ENGAGIERT:** Die 29-Jährige trainiert in ihrer Freizeit die Showtanz-Gruppe eines Karnevalsvereins.

**W**enn am 6. März mit dem Aschermittwoch die diesjährige Karnevalssaison ausklingt, endet auch für Anika Demuth aus Wismar eine ganz spezielle Zeit. Denn die Personalreferentin bei Egger Werkstoffe hat eine besondere Beziehung zum Karneval – sie trainiert in ihrer Freizeit eine Showtanz-Gruppe des Kreihnsdörper Carnevalvereins (KCV) in der nahe gelegenen Kleinstadt Grevesmühlen. Und das seit mittlerweile zehn Jahren.

Eine Freundin hatte seinerzeit angefragt, ob sie Kindern beim KCV das Tanzen beibringen könnte. Nicht ohne Grund. Denn Anika Demuth war damals aktive Tänzerin im Folkloreensemble „Danzlüd ut Wismer“, das in der Hansestadt



Früher hatte ich mit Karneval eigentlich nichts am Hut

und bei vielen Auftritten im In- und Ausland mit traditionellen Tänzen und spektakulären Choreografien begeisterte.

Die bei Wismar aufgewachsene Egger-Mitarbeiterin lernte ihre ersten Tanzschritte mit acht Jahren. Trainiert wurde im „Tanzhaus“ in Gägelow, das recht nah an ihrem Zuhause lag. Das machte die Sache einfacher.

Ihre Übungsleiter-Karriere beim KCV begann mit sechs Kindern. „Ich habe zugesagt, obwohl ich mit Karneval eigentlich nichts am Hut hatte“, erzählt sie.

Heute teilt sich die 29-Jährige, die eine Lizenz für Gardesport- und Showtanz besitzt, mit anderen Trainerinnen die auf 50 angewach-

**FIDELER TRUPPE:** Anika Demuth mit ihren jungen Tanz-Talenten vom KCV in Grevesmühlen.



sene Tänzerschar. Hier kümmert sie sich um die 11- bis 15-Jährigen – was für die weiblichen Eleven vor allem leistungsfördernde Strenge bedeutet. „Ich gebe den Takt an und bevorzuge einen nicht allzu lockeren Stil“, sagt die studierte Betriebswirtin. „Auf der Bühne wollen die Leute schließlich keine kleinen Elefanten sehen, sondern leichtfüßige Elfen.“

Akribisch verfolgt sie die Auftritte ihrer Schützlinge und fiebert mit ihnen mit. Tanz sei sehr emotional. Die Anspannung löst sich nach gelungener Darbietung oft in „Tränen des Stolzes“ auf.

## Perfekter Ausgleich für den Bürojob

„Kinder sind die dankbarsten Geschöpfe“, sagt die junge Trainerin. An ihrer Entwicklung teilzuhaben und diese mitzuprägen „ist ein wundervoller Lohn“. Das aktuelle Tanzmariechen des KCV hat bei Anika Demuth gelernt, wie Marschier- und Hüpfschritt exakt ausgeführt werden.

Jeden Dienstagabend beginnt pünktlich um 18 Uhr in Grevesmühlen das Training. Der feste Termin lässt sich mit dem Job bei Egger in Wismar gut vereinbaren.

Nach Abschluss ihres Masterstudiums heuerte Anika Demuth Anfang 2018 in dem Unternehmen an, das jährlich rund zwei Millionen Raummeter Holz zu Fußbodenbelägen und Faserplatten verarbeitet und am Standort derzeit 1.000 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Personalreferentin kümmert sich darum, Egger intern und nach außen als attraktiven Arbeitgeber bekanntzumachen und die vielfältige betriebliche Gesundheitsvorsorge zu managen.

Wie sehr ein Bürojob zu sportlichem Ausgleich zwingt, habe sie im ersten Jahr beruflicher Praxis schnell bemerkt. Step-Aerobic mit ehemaligen „Danzlüd ut Wismer“-Kollegen ist für die Tanztrainerin deshalb fester Bestandteil des Wochenplans. THOMAS SCHWANDT

# Für mehr Gerechtigkeit

Sozialstaat ja – aber dann bitte auch richtig

**M**ehr Rente vom Staat, das klingt erst mal erfreulich. Weniger Kontrollen für Bezieher von Arbeitslosengeld II, das wirkt zunächst positiv. Ein höherer Mindestlohn, das scheint wertschätzend. Aber sind diese Pläne auch wirklich gerecht?

Auf 965 Milliarden Euro summierten sich die Sozialausgaben in Deutschland 2017, 304 Milliarden davon flossen allein in die Rente. Das entspricht fast einem Drittel des Wertes aller im Land erwirtschafteten Dienstleistungen und Waren und zählt weltweit zu den Spitzenwerten.

Ja, ein solches System liefert Sicherheit im Alter, bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit, und das ist gut so. Aber es muss auch jeden Tag neu finanziert werden, um langfristig stabil zu bleiben.

Genau das ist derzeit aber unsicherer denn je. 25 Milliarden Euro fehlen dem Finanzminister schon heute bis 2023, um die absehbaren Ausgaben zu bezahlen. Mehr Rente,

## Man muss die Dinge vom Ende her denken

Mindestlohn und Arbeitslosengeld II sind da noch gar nicht eingerechnet, von 20 Milliarden mindestens sprechen Fachleute – pro Jahr. Zugleich verdüstern sich nach neun Jahren Aufschwung die Aussichten: Alle Experten prophezeien deutlich weniger Wachstum und damit weniger Steuererträge.

Das wirft Fragen auf. Braucht beispielsweise die Ehefrau, die nebenbei in der Boutique gejobbt hat, wirklich eine „Respektrente“ in Mindesthöhe? Denn auch sie käme ohne Bedürftigkeitsprüfung in den Genuss dieser Zahlung.

Soll der Mindestlohn für alle höher liegen als manche Tariflöhne,



**ARBEITSWELT:** Beschäftigte eines Hotelbetriebs.

etwa in der Gastronomie? Das würde unser System, in dem die Sozialpartner und nicht der Staat die Einkommen aushandeln, weiter aushöhlen und wäre sicher kein Beitrag zu mehr Tarifbindung.

Gerechtigkeit gelingt nur, wenn man sie zu Ende denkt. Wenn man nicht die Wähler von heute, sondern die Beitragszahler von morgen in den Blick nimmt. Und wenn man sich bei der Weiterentwicklung des Sozialstaats nicht von Gefühlen und Ängsten leiten lässt, sondern von den Herausforderungen der Zukunft; der digitale Strukturwandel ist hier nur ein Stichwort. Echte Aufgaben gäbe es genug. Wann fängt man in Berlin damit an?

## DER AUTOR

**Nico Fickinger** ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv** im Norden möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de



# „Relevanter als jede Großbank“

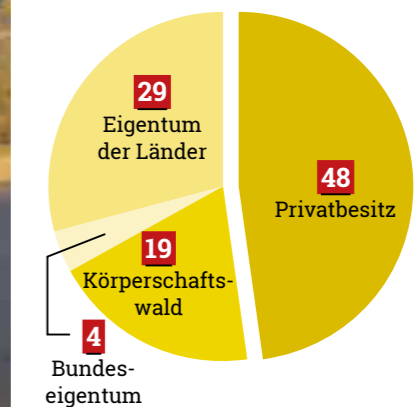
Sehnsuchtsort, Rohstofflieferant, Naturschatz: Der Wald ist ein echtes Multitalent. Das gilt übrigens auch für die, die ihn nutzen und erhalten



**KNOCHENJOB:** Waldarbeiter in einem Forst in Niedersachsen.

## Wem der Wald gehört

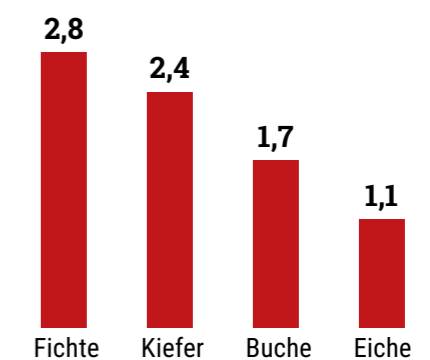
Verteilung der Forstfläche nach Eigentümern (in Prozent)



Stand: 2018; Quelle: Landwirtschaftsministerium

## Die stolze Fichte dominiert

Die wichtigsten Baumarten (in Millionen Hektar)



Quelle: Bundeswaldinventur

aktiv

FOTOS: ADOBE STOCK (2), DPA

**HOHER ERTRAG:** Nadelbäume wie diese Fichte stehen in fast allen deutschen Wäldern, auch im Norden an der Elbe (oben).

Es hat geschneit in der Nacht. Ein grauer Himmel hängt schwer und tief über dem Wald. Zwischen den Wipfeln wabern Nebelschwaden. Johann Killer ist ganz in seinem Element: „Herrlich hier, oder?“ Es ist mehr Feststellung als Frage.

Seit Tagesanbruch streift Killer schon durchs Unterholz, unter seinen Stiefeln knacken Äste, Tannennadeln rieseln vom Filzhut. Der Mann geht nicht spazieren – er schaut nach dem Rechten. Genauer:

nach den Bäumen. Wie ein Vater nach seinen Kindern.

Killer ist Waldbauer in Oberbayern. Sein Job: „Diesen Wald hier bewirtschaften, pflegen und schützen.“ Dafür muss der 57-Jährige Naturschutz und Holzerzeugung unter einen Hut bringen. Und nahezu täglich mal eben 100 Jahre in die Zukunft schauen. „Was ich heute entscheide, bestimmt darüber, wie der Wald für meine Enkel aussieht.“ Und darüber, ob es ihn dann überhaupt noch gibt...

Der deutsche Wald – er ist ein Mythos. Mächtig wie eine alte Eiche. Und ein Multitalent. Der Wald ist Wurzel unserer kulturellen Identität. Ein gigantischer Naturschatz.

## Ein Drittel unserer Heimat ist bewaldet

Und: Er ist Arbeitsplatz, Job-Garant für einen stetig wachsenden Industriezweig. Mit Milliardenumsätzen. „Wegen seiner Bedeu-

tung als Wirtschafts- und Lebensraum ist der Wald systemrelevanter als jede Großbank“, sagt Philipp Freiherr zu Guttenberg, Präsident der privaten Waldeigentümer in Deutschland.

11,5 Millionen Hektar, ein Drittel der Gesamtfläche Deutschlands, ist bewaldet. Sehnsuchtsort und Kraftquell für Millionen, Klimaanlage und Luftfilter, dazu verlässlicher Lieferant des wichtigsten nachwachsenden CO<sub>2</sub>-neutralen Rohstoffs überhaupt: Holz. Und >

> dafür, dass es wachsen und gedeihen kann, sorgen in Deutschland nicht zuletzt die zwei Millionen privaten Waldeigentümer.

Waldeigentümer – wie das klingt. So nach Großgrundbesitz, altem Adel und besserer Gesellschaft. Fragt man Johann Killer danach, dröhnt sein Lachen zwischen den Tannen wie der Ruf eines Hirschs.

„Städter mögen das denken“, sagt er. „Aber Waldbau ist harte Arbeit, gefährlich noch dazu. Und nichts für Leute, die aufs schnelle Geld aus sind.“ Zielstrebig schnürt Killer durch seinen Forst, über hart gefrorenen Boden und weiche Polster aus Laub. Hinter einer Biegung liegen mehrere Fichtenstämme am Rand des Weges. „Gestern gefällt“, sagt Killer und stellt den Fuß auf eines der Rundhölzer.

## Nicht mehr fällen, als nachwächst

Gutes Holz sei das, schön gerade, wenig Äste. Was da liegt, stand vorher gut 100 Jahre aufrecht im bayerischen Wind. „Diese Bäume haben zwei Kriege gesehen“, sagt Killer. Dann kam seine Motorsäge. Die aber setzt Killer nur mit Bedacht ein. Grundregel: „Ein guter Waldbauer haut seinen Bestand nicht zusammen. Wir schlagen nie mehr, als nachwächst.“

Und das gilt auch insgesamt: Rund 120 Millionen Kubikmeter Holz wachsen jährlich in deutschen Wäldern nach. Geschlagen aber werden lediglich 53 Millionen Kubikmeter, so die amtliche Statistik fürs Vorjahr.

Rund 20 Prozent der Ernte werden derzeit energetisch genutzt, also vor allem verbrannt. Der

## Wald-Splitter

- Ein Hektar Waldboden speichert bis zu drei Millionen Liter Wasser.
- Der deutsche Wald erzeugt jährlich bis zu 38 Millionen Tonnen Sauerstoff – je nach Wetter.
- Im Holz und im Boden unserer Wälder sind rund 2,5 Milliarden Tonnen Kohlenstoff gebunden.
- Seit Jahrzehnten „verlichten“ die Kronen der Laubbäume immer mehr – das zeigt an, dass die Bäume geschwächt oder sogar ernstlich krank sind.
- Bestattungswälder werden immer beliebter. Eine Beerdigung unter Bäumen ist schon an etwa 500 Standorten bundesweit erlaubt.

**FORSTBESITZER:**  
Johann Killer, 57, bayerischer Waldbauer in der dritten Generation.



FOTOS: BODMER (2), ADOBE STOCK

**STAMMHALTER:**  
Die Söhne Johann (links) und Gabriel (rechts) arbeiten mit.

selbst überlassen, die Natur einfach Natur sein lassen, wie es viele heute fordern – das sei ein Holzweg, findet Killer. „Ein gut gepflegter Wirtschaftswald ist artenreicher, die Biodiversität vielfältiger.“

Deshalb stromert Killer so wie an diesem Tag stundenlang durch seinen Forst. Lässt das Totholz dort, wo es gefallen ist, um den Boden mit Nährstoffen zu versorgen. Und schaut, wo er die Säge ansetzen muss, damit die verbleibenden Bäume besser gedeihen können.

Großteil geht in die Möbel- und Bau-Branche und in die Zellstoff- und Papier-Produktion. Insgesamt leben hierzulande über 1,2 Millionen Menschen in 185.000 Betrieben direkt oder indirekt vom Wald. Jährlicher Umsatz: rund 180 Milliarden Euro!

## Gefahren durch Wetter und Käfer

Die Nachfrage nach Holz, das bestätigt auch Waldbauer Killer, ist groß. Problem: „Die Preise sind im Keller, und wir kriegen sie seit Jahren nicht richtig hoch, trotz boomender Baukonjunktur.“

Ein Grund: das Wetter. „Dürre, Unwetter und Käfer setzen dem Wald zu“, sagt Hans Ludwig Körner, Geschäftsführer des Bayerischen Waldbesitzerverbands. Sein Wort hat in der Branche Gewicht – Bayern ist das walddreichste Bundesland. Käferbefallenes oder vom Sturm geknicktes Schadholz unterliegt einem enormen Preisverfall, daher kommen viele Waldbesitzer kaum noch auf einen grünen Zweig. „Unterstützt der Staat hier nicht,

werden viele das Interesse an ihrem Wald verlieren“, warnt Körner. „Es ist kurz vor zwölf!“

Und das nicht nur in Bayern. In Nordrhein-Westfalen etwa gilt jeder zweite Baum als stark geschädigt. In Baden-Württemberg steht es um ein Drittel aller Bäume nicht besonders gut.

Johann Killer hat da noch Glück. „Unser Boden ist gut, er speichert viel Wasser, deshalb gab es kaum Schäden“, sagt er. Mit 21 Jahren übernahm er den Wald vom Vater: 70 Hektar, viel Fichte und Kiefer, dazu Buche und Tanne. Rund 1.000 Kubikmeter Holz erntet Killer mit seinen Söhnen pro Jahr. Die Kunden: Sägewerke, die es zu Konstruktionsholz für den Hausbau verarbeiten. Das bringt zwar keine Spitzenpreise, „aber es unterliegt auch keinen Moden wie Holz für die Möbel-Industrie.“

Auf einer Anhöhe stoppt Killer, steigt aus und atmet tief ein, dann zeigt er auf den Wald ringsum. Luftig sieht der aus, hohe Tannen neben Fichten, kleine Buchen, der Boden sattgrün vom Moos. „Hier“, sagt er, „aufgeräumte Unordnung! Das ist Waldbau!“ Die Bäume sich

## Mischwald trotzt dem Klimawandel

Von Monokulturen, leichte Beute für Stürme und Schädlinge, hält der erfahrene Waldbauer ebenso wenig wie von „modernen“ Sorten wie Douglasie oder Bergahorn. „Es gibt keinen Wunderbaum! Der artenreiche Mischwald ist die einzige Antwort auf den Klimawandel.“ Und die einzige Chance für die Waldbauern auf dauerhaft stabile Erträge.

Es könne ohnehin niemand sagen, wie die Klimabedingungen in 50 oder 100 Jahren aussehen. „Aber wir müssen trotzdem heute schon entscheiden, wie unser Wald dann aussehen soll.“

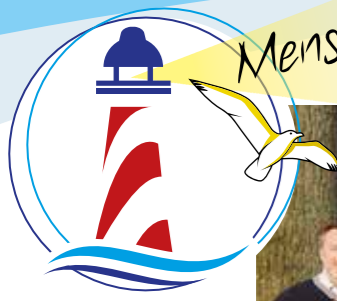
Ganz schön viel Verantwortung. Für den Mythos Wald, der alles sein muss: Erholungsort und Klimaanlage und gut geführtes Wirtschaftsunternehmen. Killer, jetzt auf dem Weg zum Mittagessen auf dem heimischen Hof, schmunzelt. Ja, komplex sei die ganze Sache schon, sagt er. Und dann: „Am Ende ist es mit den Bäumen im Wald so wie am Stammtisch. Wenn die Alten nicht sterben, haben die Jungen keinen Platz.“

ULRICH HALASZ

**55**  
Millionen Bundesbürger gehen mindestens einmal im Jahr in den Wald

**77**  
Jahre alt sind deutsche Bäume im Schnitt

**3,7**  
Milliarden Kubikmeter betragen die Holzvorräte in deutschen Wäldern



Menschen zwischen  
Ems und Oder

**FREUDE IN VAREL:**

Scheckübergabe  
im Rahmen der  
„Glückspfennig“-  
Aktion bei PAG.



FOTOS: WERK (4)

**AIRBUS HALF:**

Der Museums-  
bauernhof in  
Wennerstorf.



**UNTERSTÜTZUNG DURCH DAIMLER:** Die Kinder- und Jugendhilfe Bremen freute sich über eine Zuwendung.



**SHECK VON DER MEYER WERFT:** Hier wurde bei der Aktion „Spenden statt Geschenke“ Geld gesammelt.

**SOZIALES ENGAGEMENT**

# Hilfe, die ankommt

Spenden-Aktionen bei Airbus, Daimler,  
Premium Aerotec und Meyer Werft

**Z**ehntausende von **Daimler**-Mitarbeitern spenden jeden Monat die Cent-Beträge ihres Entgelts für die Initiative Procent, und der Arbeitgeber beteiligt sich, indem er die Summe verdoppelt. Das Geld fließt in Jugend-Projekte, den Umwelt- und Naturschutz und andere gemeinnützige Zwecke.

## Das Sammeln hat schon Tradition

Seit 2011 wurden so durch Procent weltweit 1.247 Projekte mit über 7,7 Millionen Euro gefördert. Bei der jüngsten Aktion wurde unter anderem die Kinder- und Jugendhilfe in Bremen unterstützt.

Nach dem gleichen Prinzip funktioniert die **Airbus**-Spendenaktion „Glückspfennig“. Hier kamen im vergangenen Jahr 218.668 Euro zusammen, die nun an 76 Projekte ge-

spendet wurden. Darunter war auch das Wohnheim Wennerstorf südlich von Hamburg, das einen eigenen Museumsbauernhof betreibt.

Und auch die Airbus-Tochter **Premium Aerotec** (PAG) hat eine „Glückspfennig“-Aktion, von der nun erneut zahlreiche Einrichtungen profitierten. Allein am Standort Varel wurden so 17.000 Euro eingesammelt. **Silke Graw** und **Bernd Piper** vom „Glückspfennig“-Team übergaben gemeinsam mit Personalleiter **Stefan Flenker** die symbolischen Schecks an die Empfänger.

Ähnlich hoch war die Summe, die die **Meyer Werft** bei ihrer Aktion „Spenden statt Geschenke“ sammelte. Hier bittet der Schiffbauer alljährlich seine Partner und Zulieferer, auf weihnachtliche Aufmerksamkeiten für die Mitarbeiter der Werft zu verzichten und stattdessen Hilfsorganisationen zu unterstützen.

CLEMENS VON FRENTZ

**LÜRSSEN WERFT**

# Besuch von der Ministerin

Korvetten-Baustart  
mit Ursula von der Leyen

**H**oher Besuch auf der **Lürssen** Werft in Lemwerder: Verteidigungsministerin **Ursula von der Leyen** war eigens aus Berlin angereist, um den Baubeginn von fünf neuen Korvetten mit den Beteiligten zu feiern. Auftragnehmer bei dem ambitionierten Projekt ist eine Arbeitsgemeinschaft, der neben Lürssen die Unternehmen **Thyssen-Krupp Marine Systems** und **German Naval Yards Kiel** angehören.

„Heute ist ein guter Tag für die Marine“, sagte die Ministerin, ehe sie gemeinsam mit Marine-Inspekteur **Andreas Krause** und Werftchef **Friedrich Lürßen** in der Fertigungshalle 3 den symbolischen Startknopf der Brennanlage drückte. Der Baubeginn sei ein „weiterer Meilenstein auf dem Wachstumskurs unserer Marine“, die diese Schiffe dringend brauche.

Die etwa 90 Meter langen Korvetten werden an den Werftstandorten in Bremen/Lemwerder, Hamburg,

**BRENNSTART ZU DRITT:**

Friedrich Lürßen, Ursula von der Leyen und Vizeadmiral Andreas Krause.



## Ein weiterer Meilenstein auf dem Wachstumskurs unserer Marine

Ursula von der Leyen, Verteidigungsministerin



FOTO: JORDAN

Ziel“, sagte die Ministerin. „Eine einsatzbereite Truppe zu haben. Damit wir, wenn wir gerufen werden, kommen können und die volle Breite unserer Fähigkeiten einsetzen können.“

Die Korvetten sollen ab 2022 ausgeliefert werden. Das gesamte Beschaffungsvorhaben soll laut Verteidigungsministerium „bis voraussichtlich 2026 abgeschlossen sein“.

CLEMENS VON FRENTZ

**HANSEATIC POWER SOLUTIONS**

# Ausgezeichnete Ausbildung

Große Freude bei **Hanseatic Power Solutions** (HPS). Das Unternehmen gehört zu den Firmen, die kürzlich als „Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe“ ausgezeichnet wurden.

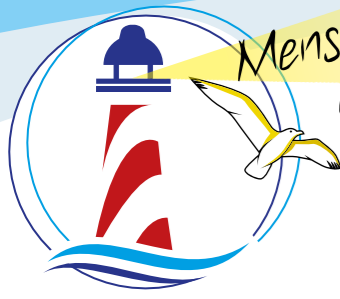
Die feierliche Verleihung im Hamburger Völkerkundemuseum fand bereits zum 11. Mal statt. Ins Leben gerufen wurde der Wettbewerb von

Professor **Werner Sarges** von der Helmut-Schmidt-Universität, dem IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung sowie dem „Hamburger Abendblatt“. HPS-Prokurist **Michael Grenz** (auf dem Foto links) nahm die Auszeichnung gemeinsam mit **Christoph Peperkorn** (Mitte) und **Ralf Eckert** entgegen.



FOTO: WERK

**JUBEL:** Michael Grenz, Christoph Peperkorn, Ralf Eckert.



Menschen zwischen Ems und Oder



FOTOS: WERK (2)

WÄRTSILÄ SAM ELECTRONICS



**Gut besucht:** Die Gäste in der Fabrik (links) und die Teilnehmer der Podiumsdiskussion.

## Mitarbeiter-Event in Hamburg

Zu einer ungewöhnlichen Veranstaltung lud das Unternehmen **Wärtsilä SAM Electronics** seine Mitarbeiter in die Hamburger Fabrik. Zunächst wurde der mehrfach ausgezeichnete Film „Die stille Revolution“ von Regisseur **Kristian Gründling** gezeigt, dann gab es eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion, die sich unter anderem mit der Frage befasste,

welche Bedeutung ein Kulturwandel für Unternehmen, aber auch für jeden einzelnen Beschäftigten hat.

Diskutiert wurde unter anderem, welche Effekte die zunehmende Digitalisierung für etablierte Unternehmen aus der maritimen Industrie und anderen Branchen hat und wie man den Wandel positiv gestalten kann.

### Leser machen mit Nehmen Sie Kontakt auf!

Haben Sie Vorschläge für Notizen auf dieser Seite?

So erreichen Sie die Redaktion

Anschrift: **Kapstadttring 10 22297 Hamburg**

Telefon: **040 / 6378 4820**

Telefax: **040 / 6378 4821**

E-Mail: **frentz@aktivimnorden.de**



### GERMAN NAVAL YARDS Schiff übergeben

Mit einem Handschlag übergab Geschäftsführer **Jörg Herwig** (rechts) von **German Naval Yards Kiel** den von seiner Werft gebauten Kasko des Spezialschiffs „Atair“ an **Harald Fassmer**, den Geschäftsführer der **Fassmer Werft**. Dort soll das Schiff nun fertiggestellt werden. Die „Atair“ ist das weltweit erste seegängige Wracksuch- und Vermessungsschiff mit LNG-Antrieb. Der 114 Millionen Euro teure Neubau soll 2020 an das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie ausgeliefert werden.



### HELLA Girls' Day Akademie

Die Girls' Day Akademie, das Projekt zur Berufsorientierung von Mädchen, machte kürzlich Station bei **Hella Fahrzeugkomponenten** in Bremen. Dabei erhielten die Schülerinnen spannende Einblicke in die Produktion des Automobilzulieferers. Die Einrichtung wird gefördert durch die Unternehmensverbände im Lande Bremen, den Verband Nordmetall und die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven. Die Koordination liegt beim Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet.



### NORDAKADEMIE Prof. entwickelt App

Eine neue App managt ab sofort den Lebensmittelvorrat im Kühlschrank und verhindert, dass etwas schlecht wird, ehe es verbraucht wird. „Mein Kühlschrank“ macht Schluss mit Verschwendung und sorgt so für einen bewussteren Lebensstil.

Erfinder ist **Michael Skall** (links), Professor an der **Nordakademie** in Elmshorn und Hamburg. Skall: „Voice-Assistenten wie diese App werden Teil unseres Alltags. Sie können uns helfen, nachhaltiger zu leben.“

### NACHGEFRAGT

## Mögen Sie Karneval?

Ja, feierwillige Fastnachts-Fans gibt es auch im Norden, wie wir bei der aktuellen Umfrage unter unseren Lesern erfahren haben.



**Friedrich Stuhmann (37), Verkehrswissenschaftler aus Bremen:**

„Ich bin in Luxemburg aufgewachsen, da war Kinderfasching sehr populär. Ich habe mich jedes Jahr mit Begeisterung verkleidet. Mein absolutes Lieblingskostüm war der Pirat. Leider ist dieser Brauch ein bisschen in Vergessenheit geraten, als ich erwachsen wurde. Deshalb feiere ich heute nicht mehr.“



**Jennifer Hartmann (35), Empfangsmitarbeiterin aus Hamburg:**

„Ja, ich würde mich schon als Karnevals-Fan bezeichnen, was vielleicht auch daran liegt, dass ich aus Rostock stamme – da war Karneval eigentlich immer schon ein Thema. Es muss aber keine wilde Party sein; wir haben zwei vierjährige Zwillinge, mit denen feiern wir zu Hause.“



**Uwe Widmann (57), Immobilienkaufmann aus Otterndorf:**

„Als gebürtiger Stuttgarter feiere ich natürlich Fasching. Die schwäbisch-alemannische Fastnacht beginnt am „schmutzigen Donnerstag“. „Schmutzig“ bedeutet fett, entsprechend gibt es an dem Tag Fettgebackenes wie Krapfen. Am gleichen Tag ist auch Weiberfasnacht, da werden den Männern die Krawatten abgeschnitten.“

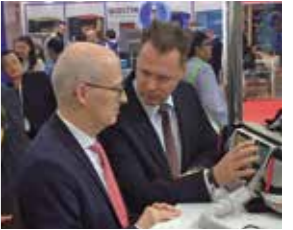


**Lena Blasig (20), Dual-Studentin aus Bremen:**

„Ich bin kein Karnevals-narr, mag aber die Umzüge und die Sitte, sich zu verkleiden. Ich komme aus Süddeutschland, da haben wir oft Fastnacht gefeiert. Ich weiß noch, dass wir uns damals als Räuber und Gendarm verkleidet haben, wobei ich meist der Räuber war. Jetzt studiere und arbeite ich in Bremen und Papenburg, da gibt es auch Karnevalsumzüge, aber das hat nicht ganz den gleichen Stellenwert.“

### WEINMANN

## Besuch vom Bürgermeister



Überraschender Besuch für **Weinmann** auf der Messe „Arab Health“ in Dubai. Hamburgs Bürgermeister **Peter Tschentscher** (links) schaute rein, um sich zu informieren.

### DESMA Geselliger Ausflug



Die jährliche Kohltour hat beim Achimer Schuhmaschinen-Spezialisten **Desma** schon Tradition. Diesmal waren insgesamt 32 Kollegen dabei, so viele wie noch nie.

### MV WERFTEN FERTIGMODULE

## 100. Mitarbeiter eingestellt

Die Belegschaft von **MV Werften Fertigmodule** wächst weiter und ist nun dreistellig: Mit **Verena Riebe** als neuer strategischer Einkäuferin hat der Kabinenbauer aus Wismar seinen 100. Mitarbeiter eingestellt. Zeitgleich mit ihr wurde Ehemann **Matthias Riebe** (Zweiter von links) engagiert. Er beginnt einen Job als

Arbeitsvorbereiter und hat die Mitarbeiternummer 101. Die beiden Geschäftsführer **Volker Asmus** (links) und **Johannes Gößler** (rechts) begrüßten die zwei Neuzugänge und hießen sie im Namen der gesamten Belegschaft herzlich willkommen. Weitere Einstellungen sind geplant.



**Begrüßt:** Das Ehepaar zwischen den Geschäftsführern.





FOTOS: DPA (2)

**PROMINENTER GAST:** Die CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer bei ihrer Ansprache in Hamburg.

# Öko-Tankstelle

Weltweit größtes Bunkerschiff für verflüssigtes Erdgas in Hamburg getauft



**H**ier liegt ein Stück Zukunft: Die „Kairos“ soll künftig in Nord- und Ostsee als schwimmende Tankstelle Schiffe mit dem Treibstoff LNG versorgen. Kürzlich wurde das Schiff, das 7.500 Kubikmeter von dem verflüssigten Erdgas befördern kann, in Hamburg von der CDU-Vorsitzenden Annegret

Kramp-Karrenbauer getauft. Normalerweise fahren Hochseeschiffe mit Schweröl. Mit LNG lässt sich der Ausstoß von Feinstaub und Schwefeldioxid um 90 Prozent und der des klimakillers Kohlendioxid um ein Drittel senken. Die „Kairos“ wurde für die Hamburger Firma Nauticor gebaut.

WH